



# Kalmus Orchestra Library

WOLFGANG AMADEUS  
**MOZART**

**SERENADE**

in G Major

“Eine Kleine Nachtmusik”

for String Orchestra

Critical Edition based on the Composer's Manuscript  
Edited by Ernst Fritz Schmid

K. 525

**OVERSIZED FULL SCORE**

**EDWIN F. KALMUS, CO.**

Duration: approx. 15 minutes

## PROGRAM NOTE

**Eine kleine Nachtmusik (A Little Night Music, Serenade No. 13 in G Major)** was written in 1787 for string quintet, although it is frequently performed as a string orchestra work. Possibly composed originally with five movements (the *Menuetto* and *Trio* appears to be lost), the special title “Eine kleine Nachtmusik” was likely not given to the work by W.A. Mozart (1756-1791) as it derived from an entry in his personal catalog, almost certainly acting as a mere record of his having completed a little serenade. The work was not published until 1827 along with a bundle of Mozart’s other works sold by his widow Constanze, and no record exists of a commission or performance in Mozart’s lifetime that might clear up the intent for the title. Still, the serenade remains among Mozart’s most popular and recognizable works. This critical edition by internationally recognized Mozart expert Ernst Fritz Schmid was released as part of the Neue Mozart Ausgabe (New Mozart Edition) project.

# VORWORT

Mozarts „Kleine Nachtmusik“, heute wohl sein beliebtestes und volkstümlichstes Instrumentalwerk, wird hier zum erstenmal auf Grund der wiederentdeckten eigenhändig niedergeschriebenen Partitur des Meisters vorgelegt. Die Handschrift war seit 1860 verschollen und lag weder der Gesamtausgabe bei Breitkopf & Härtel (1883) noch allen andern seither erschienenen Ausgaben (so auch, entgegen dem Titelvermerk des Verlags, der Partitur in der Edition Eulenburg Nr. 218) zugrunde. Die 1826/27 erschienene Erstausgabe des Verlags J. André in Offenbach bezeichnet das Werk als „Serenade“; Mozarts eigenhändige Partitur ist ohne Titel, während er das Werk in sein eigenhändiges Werkverzeichnis als „Eine kleine Nacht Musick, bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio. — Romance. Menuett und Trio, und Finale. — 2 Violini, Viola e Bassi“ eintrug. Das 1. Menuett und Trio des Werkes ist verloren; das betreffende Blatt in Mozarts Partitur ist schon vor langer Zeit gewaltsam entfernt worden und nicht mehr zum Vorschein gekommen. Alfred Einstein vermutet einen transponierten Klavierauszug des verlorenen Stücks in Mozarts Klaviermenuett in B, KV Anh. 136 (498<sup>a</sup>) Nr. 3.

Der Anlaß der Entstehung des Werks, das Mozart im Sommer 1787, während seiner Arbeit am II. Akt des „Don Giovanni“, niederschrieb, ist noch immer unbekannt. Mozart dachte für die Ausführung an ein Kammerorchester, etwa von je einem Pult der ersten und zweiten Violinen und der Violen und je einem Cello und Kontrabaß. Doch läßt sich das Werk für den Hausgebrauch allenfalls auch mit Streichquartett ohne oder besser mit Beziehung des Kontrabasses musizieren.




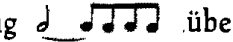
Die vorliegende Urtextausgabe ist dadurch ermöglicht worden, daß Manfred Gorke die verschollene Handschrift W. A. Mozarts wieder aufgefunden hat. Eine im Bärenreiter-Verlag Kassel in Vorbereitung befindliche Faksimile-Ausgabe, herausgegeben von Manfred Gorke, bringt im Nachwort die Geschichte des Originals. Der Nachweis für die vorliegende Gestalt des Werks wird von dem Herausgeber dieser Urtextausgabe im Kritischen Bericht zur „Neuen Mozart-Ausgabe“ erbracht, als deren Vorabdruck die hiermit veröffentlichte Partitur anzusehen ist.

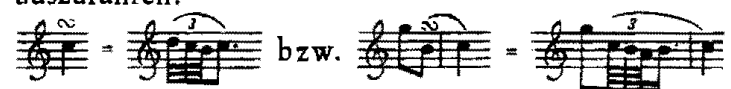
Zutaten und Ergänzungen des Herausgebers erfolgten so sparsam als möglich. Als solche sind gekennzeichnet:

Buchstabenschrift (besonders dynamische und agogische Zeichen) durch Kursivdruck  
Vorzeichen durch eckige Klammern  
Keile und Punkte durch kleineren Stich  
Phrasierungsbogen durch Strichelung;

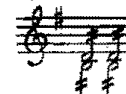
Vorsichtsvorzeichen Mozarts wurden vermindert, wo sie nicht durch den Sinnzusammenhang in besonderem Maße gerechtfertigt schienen.



Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die größer gestochenen Staccato-Keile, die Mozarts eigene Notierung wiedergeben, keinesfalls zu einer derben Ausführung in der heutigen Praxis verleiten dürfen.



Mozarts Schreibweise der Vorschläge () wurde in die heute übliche Notierung () übertragen, so im ersten Satz Takt 9/10, 12/13, 84/85, 87/88, im zweiten Satz Takt 7, 37, 57, jeweils in den Violinen. Im Menuett Takt 4 notiert Mozart in den Violinen einen langen Achtelvorschlag, wie wiedergegeben ist. Bindebögen von Vorschlagsnote zu Hauptnote wurden, wo sie fehlten, ergänzt. Kombinierte Bindungen (Bindebogen und Haltebogen ) wurden in die heutige Notierung  übertragen. Die häufig erscheinenden Doppelschläge über der Note (2. und 4. Satz) sind auszuführen:



Doppelgriffe notiert Mozart sichtlich meist ohne Absicht einer „divisi“-Ausführung fast stets mit doppelter Behalsung; z. B. im ersten Satz Takt 5 in Violine II



Dies wurde, wenn nicht anders bemerkt, mit einfacher Behalsung wiedergegeben. Abkürzungen pochender Achtel oder Sechzehntel wurden in der heute üblichen Weise notiert; also z. B. Takt 6—8 in Violine II  statt  und entsprechend Takt 132, 134 in Violine II und Viola etc.

Pochende Achtel wurden gelegentlich aus der orig. Abkürzung aufgelöst, so Takt 5 ff. in Viola und Baß statt  gesetzt . Mozarts Schreibweise der Dynamik („pia:“, „for:“ etc.) wurde in die heutige übertragen.

Augsburg, Weihnachten 1954

Ernst Fritz Schmid

# Eine kleine Nachtmusik in G

für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass

KV 525

Vollendet Wien, 10. August 1787

**Allegro**

Violino I  
Violino II  
Viola  
Violoncello e Contrabasso

EDWIN F. KALMUS, CO.

25

System 1 (measures 25-30) features a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The right hand contains a melodic line with eighth-note patterns and trills, while the left hand provides a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include piano (p) and accents. Trills are marked with a trill symbol and a sharp sign. Triplet markings (3) are present over eighth notes.

31

System 2 (measures 31-36) continues the melodic and accompanimental patterns. It includes trills and triplet markings. The dynamics remain consistent with the previous system.

37

System 3 (measures 37-42) introduces a dynamic shift to forte (f) in the right hand. It features trills and triplet markings. The left hand continues with eighth-note accompaniment.

43

System 4 (measures 43-48) shows a dynamic shift to piano (p) in the right hand. It includes trills and triplet markings. The left hand accompaniment remains consistent.

49

System 5 (measures 49-54) features trills and triplet markings. Dynamics include piano (p) and accents. The system concludes with a double bar line and repeat signs.